

und das meiste von 471): 294^{ra} // *den man sider vand in dem dienst gottes. >CCCClxxii<* (am Kopf der Seite). *>Das es ain monat und dru gantz iare on regen was<. Darnach als ich gelesen hab (34419), da wz es one regen gewesen sechs monat ... Da wart das volg von Yssrahel zornig und wollten den kunig nit me fur ainen hern han. Also hett dise bibel der alten Ee ain ende. Gott uns sin helffe sende etc. etc. Amen. >Et sic est finis deo gracias<*. Historienbibel, Textfassung IIa, VOLLMER, Nr. 39; entspricht bis 276^{vb} einigermaßen dem Text von MERZDORF, S. 595–900, als Prosaauflösung der Weltchronik des Rudolf von Ems; zu den Abweichungen siehe die Beschreibung von Marianne LUGINBÜHL. 49^{rb} bis auf Bildverweis, 108^{rb}, 129^r und 178^{rb} ganz leer. Die beiden Blätter 192 und 216 bereits vor dem Binden vertauscht, vgl. Die deutschen Historienbibeln des Mittelalters nach vierzig Handschriften, hrsg. v. Theodor MERZDORF, Stuttgart 1870, Bd. 2 (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, 101), S. 837f. bzw. 814f.

295^r–295^v leer.

M. M.

Y 22

ULRICH BONER

Papier, 120 Blätter, 22 × 15–15,5 cm

Südwestdeutschland (?), zweites Drittel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, WZIS Nr. DE8110-HBVIIIa_147 (1457/58) sowie jeweils eine Variante von DE8100-CodTheol222_999 (1460/61) und DE8100-CodTheol222-999a (1455/57). Lagen: 9 VI¹¹⁰ + V¹²⁰. Ein grosses Stück von Bl. 3 abgerissen (Textverlust), modern ergänzt, Beschädigungen an verschiedenen Blättern modern geflickt. Tintenflecke. Alte Lagenzählung, teils beschnitten: *ii* (15^r) – *viii* (99^r). Neuere Folierung: 1–120.

Einrichtung und Ausstattung: Blindliniierung, vertikale Begrenzung des Schriftraums beidseitig durch je eine Reihe Punktierungen, Höhe des Schriftraums 16–17,5, Zeilenlänge uneinheitlich, 22–33 Zeilen. Bastarda mit Schleifen, wohl von einer Hand, Unterlängen der letzten Zeile manchmal ausgezogen. Nicht rubriziert, Raum für zweizeilige (3^r eine achtzeilige) farbige Initialen und Illustrationen ausgespart.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von der Hand des Schreibers, z. B. 27^v (Zeilenumstellung), 48^v, 64^v, 102^r. 118^v Nachtrag von einer anderen zeitgenössischen Hand, siehe Inhaltsangabe. Moderne Zählung der Fabeln nach der Edition von PFEIFFER mit Bleistift: II (3^r) – XCIV (106^r), von derselben Hand 4^r–7^r Zeilenzählung.

Einband: Kopertband aus Pergament mit nach vorne übergreifender, kurzer Klappe. Fragment: unfertiges Missale, erhaltenes Doppelblatt zu Pfingsten (Breite des Schriftraums 13 cm, schleifenlose Bastarda des 15. Jhs., Raum für 2–3zeilige farbige Initialen ausgespart), einzelne kleine Schäden geflickt. Kettenstichheftung über einer braunen Lederplatte mit parallelen Streicheisenlinien und Lochmuster (Blüten) auf Holzunterlage. Vorsatz (Bl. 1, 2) Papier, Wasserzeichen: Dreiberg, Variante von WZIS Nr. DE4200-Donaueschingen239_7 (um 1462/63), Falz des Doppelblatts um die beiden ersten Lagen gehängt; vom Nachsatz nur der Falz eines weiteren Doppelblatts zwischen der vorletzten und der letzten Lage erhalten. Falze der einzelnen Lagen mit Pergamentstreifen verstärkt. Auf dem Vorderdeckel Supralibros: Kreuzlingen, WEGMANN, Exlibris Nr. 4108. Auf dem Rücken zwei übereinander geklebte Signaturschilder, das untere blau gerahmt, das obere schwarz:

Y 22, *Kant.-Bibliothek Thurgau*. 2008 restauriert durch das Atelier Strebel (Restaurierungsprotokoll liegt vor), 120^r Werkstattaufkleber.

Herkunft: Die Wasserzeichen sprechen für eine Datierung um 1460 und eine Herkunft aus dem südwestdeutschen Raum.

Besitzer: Im 15. Jh. vielleicht im Besitz eines Priesters namens Hiebold, vgl. 114^r. Später im Besitz des Augustiner-Chorherrenstifts Kreuzlingen (Supralibros von ca. 1700, siehe <Einband>). Spätestens seit 1858 unter der Signatur M.10 in der Kantonsbibliothek Thurgau, vgl. KATALOG (siehe <Literatur>).

Literatur: KATALOG 1858, S. 90; KATALOG 1886, S. 151, 240; BRUCKNER, *Scriptoria* 10, S. 49; Ulrike BODEMANN und Gerd DICKE, Grundzüge einer Überlieferungs- und Textgeschichte von Boners «Edelstein», in: *Deutsche Handschriften 1100–1400. Oxford Kolloquium 1985*, hrsg. v. Volker HONEMANN und Nigel F. PALMER, Tübingen 1988, S. 430; Ulrike BODEMANN, Fabeln. Ulrich Boner, «Der Edelstein». Handschrift Nr. 37.1.7, in: *Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters*, hrsg. v. Ulrike BODEMANN u. a., Bd. 4/1, München 2012, S. 225f. (Nr. 37.1.7); Katrin SCHLECHT, *Fabula in situ. Äsopische Fabelstoffe in Text, Bild und Gespräch (Scrinium Friburgense 37)*, Berlin/München/Boston 2014, S. 80 (Anm. 274) und 155; Handschriftencensus: <https://www.handschriftencensus.de/19418>. Die Hs. ist online auf der Seite des Projekts «Boners *Edelstein* – digital»: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kbf_cod_y22.

1^r–2^v leer (bis auf Signatur und Titel: *Boner, Edelstein*, modern).

3^r–107^v **ULRICH BONER, Edelstein**. Bestand nach PFEIFFER Nr. IIf., VIIf., IX, XII, IVf., VIII, Xf., XIII–XVI, XVIII, XVII, XIX–XLVII, L, XLIX, LI–LIII, LV, LVIIIf., LX–LXIII, LXV, LXVII–LXX, LXXII–LXXIV, LXXVI, LXXVIII, LXXVII, LXXIXf., LXXXII, LXXXIV–LXXXIX, XCI, XC, XCII–XCIV. [A]ians mals ain affkaim gerant ... untere Hälfte des Blattes schräg abgerissen, Textverlust. 4^r // nit mag sicher sin wz ieman tüt ... – ... Des sicht mann dich in riuwen stan. Etc. Ulrich Boner, *Der Edelstein*, hrsg. v. Franz PFEIFFER, Leipzig 1844, S. 4, 5–7, 10–13, 14–16, 19f., 7–10, 13f., 16–19, 20–26, 28f., 26f., 29–75, 82–84, 79–82, 84–91, 93–95, 96–102, 104–112, 113–115, 117–123, 126–133, 135f., 138f., 136–138, 139–142, 144–146, 148–159, 161–163, 159f., 163–169.

107^v–108^r **Gebet**. *Ach herr ich ston vor dir als ain schuldiger mensch vor ainem gewaltigen richter ... – ... so bit ich dich, her, dz du mich wissest uff den rechten weg dinr ewigen sellikait etc.*

108^v–113^v leer.

114^r radierter Besitzeintrag (?). *Hiebolt (?) von ...lingen presbyter ...ichem*.

114^v–118^r leer.

118^v **Marienlied**. Nachtrag. *Die frow hymell ryff ich ain (sic) ... – ... Maria myn beschyrmerin, ain mütter gotz, ain Junckfrow reun*. Vgl. Philipp WACKERNAGEL, *Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts*, Bd. 2, Leipzig 1867, S. 799f. Nr. 1030/31, nur die erste Strophe und die beiden ersten Zeilen der zweiten (mit deutlichen Abweichungen).

119^r–120^v leer.

D. F.